

Zwei neue Conularien aus dem älteren Paläozoicum von Böhmen.

Von

J. V. Želízko.

Mit Taf. XI.

Kurz nach Veröffentlichung meiner Studie über „Neue Pteropoden des älteren Paläozoicum Mittelböhmens“¹ habe ich wieder zwei neue bemerkenswerte Conularien festgestellt, deren nähere Beschreibung ich für eine interessante Ergänzung der oben zitierten Arbeit halte.

Die erste Art fand ich im Sommer 1911 in dem schwarzen Schiefer der Bande D—d₁, auf der Lehne Hůrk a bei Pils e n e t z und die zweite bei Revision des mitteldevonischen Materials der Bande H—h₁, welches damaliger Sektionsgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt, jetziger Hofrat Prof. Dr. JAHN in Brünn, vor einigen Jahren bei Srbsko, zwischen Beroun und Karlstein, gesammelt hat.

Die zwei angeführten neuen Conularien gehören folgenden Arten an:

Conularia corticata n. sp.

Taf. XI Fig. 1 a, 1 b, 2 a, 2 b.

Das vorhandene, im positiven und negativen Abdruck gut erhaltene Exemplar, dessen unterer Teil abgebrochen ist, gehört einer kleineren Form an.

Die Schale, welche sich gegen die Spitze allmählich verengt, weist eine merkwürdige Skulptur auf, die wir bisher bei keinen

¹ Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanst. 61. H. 1. 1911.

anderen Conularien beobachtet haben. Diese Skulptur besteht nämlich aus unzähligen, unregelmäßig, netzartig gruppierten, feinen Furchen, welche an die Struktur einer Baumrinde erinnern. Dieselbe läßt sich besonders bei vergrößertem, positivem Abdruck am besten erkennen.

Solche eigenartig verzierte Schalenoberfläche ist schon mit freiem Auge sichtbar.

Da dieses Fossil durch Schichtendruck stark gepreßt ist, läßt sich seine ehemalige Form nicht näher bestimmen. Die Medialfurchen ist teilweise nur in der oberen Hälfte der Schale bemerkbar.

Das Aussehen des hier besprochenen Exemplares ist schwarz und bedeutend dunkler als der Schiefer, in welchem die *Conularia* eingeschlossen ist.

Wie bekannt, beschreibt BARRANDE in seiner Monographie „Système silurien de la Bohême“ (Vol. III) zusammen 27 Arten von Conularien aus dem älteren Paläozoicum Böhmens, von denen 8 Arten auf die untersilurische Stufe d_{17} entfallen. Diese Zahl vermehrte sich später durch die von uns in der oben zitierten Publikation erwähnten 5 neuen, gleichfalls aus der Stufe d_{17} stammenden Formen, deren Zahl durch die hier beschriebene *Conularia corticata* nachträglich um eine weitere neue Form ergänzt wurde.

Conularia ultima n. sp.

Taf. XI Fig. 3 a, 3 b, 4 a, 4 b.

Gleichfalls ein positiver und negativer Abdruck einer kleineren Art in ziemlich guter Erhaltung.

Das Fossil ist in dem für die Stufe h_1 charakteristischen graugrünlischen Tonschiefer eingeschlossen.

Die Länge der mäßig gewölbten Schale, deren Spitze abgebrochen ist, beträgt ungefähr 26 mm, die Breite 19 mm. Die ursprüngliche Epidermis ist fast vollkommen erhalten.

Was die Schalenskulptur anbelangt, so besteht diese aus einer Reihe von wellenförmigen, unregelmäßig breiten Querrippen, die durch seichte Furchen voneinander getrennt sind. Die Rippen und Furchen entbehren vollkommen der Granulation und jedweder Verzierung.

Bei starker Vergrößerung weisen die Rippen eine mattglänzende und hornähnliche Oberfläche auf, welche der bereits

von uns beschriebenen *Conularia defecta* (Neue Pteropoden des älteren Paläozoicums Mittelböhmens. Taf. III Fig. 4) ähnelt.

Im böhmischen Untersilur wurden noch zwei andere Conularienarten konstatiert, welche ähnliche verzierungslose Querrippen und Furchen aufweisen.

Die erste Art ist *C. robusta*, von welcher ein unvollständiges Exemplar BARRANDE aus der Stufe $d_{1\gamma}$ von VOSEK (Système silurien. 3. p. 51. Pl. 16 Fig. 10—11) erwähnt.

Die zweite, gleichfalls unvollständig, ist *C. sculpta*, welche PERNER (Miscellanea silurica bohemiae, Bd. I p. 6) aus der Stufe $d_{1\beta}$ von Karisek beschreibt.

Aus der eingehenden Beschreibung aller dieser Arten geht freilich hervor, daß sich dieselben durch verschiedene Merkmale wesentlich unterscheiden.

Die hier beschriebene *C. ultima* ist schon dadurch bemerkenswert, da sie eine neue Fossilart repräsentiert, welche in der obersten Etage des älteren böhmischen Paläozoicums zum erstenmal festgestellt wurde, und zwar in den Schichten der Stufe h_1 , welche bekanntlich zum oberen Teile des Mitteldevons gerechnet wurden¹.

¹ Für die zu diesem Aufsatz trefflich ausgeführten photographischen Abbildungen bin ich Herrn Prof. A. JELÍNEK in Neu-Bydžov zum verbindlichsten Dank verpflichtet.

Tafel-Erklärung.

Tafel XI.

- Fig. 1a, 1b. *Conularia corticata* n. sp. $\frac{4}{5}$ natürl. Größe. Schiefer der Bande D— $d_{1\gamma}$, Hůrka bei Pilsnetz.
 „ 2a, 2b. Dasselbe Exemplar, vergrößert.
 „ 3a, 3b. *Conularia ultima* n. sp. $\frac{4}{5}$ natürl. Größe. Aus dem pflanzenführenden Schiefer der Bande H— h_1 von Srbsko.
 „ 4a, 4b. Dasselbe Exemplar, vergrößert.



1 b.



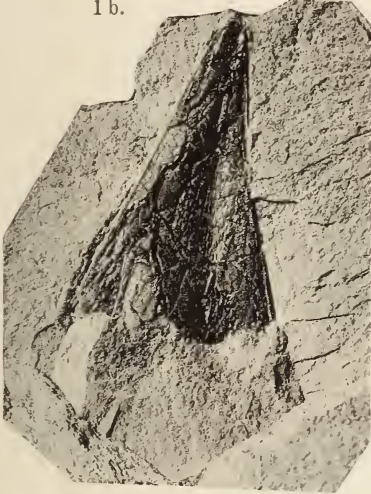
1 a.



3 b.



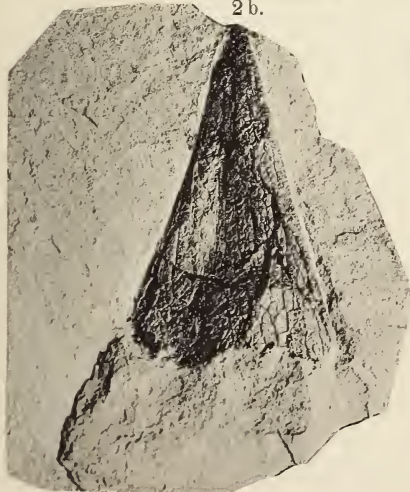
3 a.



2 b.



4 a.



2 a.



4 b.

Lichtdruck der Hofkunstanstalt von Martin Rommel & Co., Stuttgart.

J. V. Želízko: Zwei neue Conularien a. d. älteren Paläozoicum v. Böhmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Zelizko J. V.

Artikel/Article: [Zwei neue Conularien aus dem älteren Paläozoicum von Böhmen. 116-118](#)